

**Finanzbericht über die IV. Olympischen Winterspiele 1936  
Garmisch - Partenkirchen**

von

**Generaldirektor Friedrich Döhlemann, München,  
Vizepräsident und Schatzmeister der IV. Olymp. W. Sp.**

I.

Die Abrechnungen über die IV. Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen sind nunmehr beendet. Das Organisationskomitee, das die Rechtsform eines eingetragenen Vereins hat, wird demnächst aufgelöst. Es erscheint mir daher als gegeben, die bisher veröffentlichten Ausführungen über verschiedene organisatorische Gebiete der Winterspiele nun auch meinerseits durch einen Bericht zu ergänzen, der die Entwicklung und den Ablauf der Dinge finanzhistorisch schildert.

Als der Präsident der Spiele, Herr Dr. Ritter von Halt, vor drei Jahren an mich mit dem Ersuchen um Übernahme des Schatzmeisteramtes herantrat, war mir zwar klar, dass diese ehrenamtliche Tätigkeit naturgemäss ein ziemliches Mass von Arbeit beanspruchen würde. Der Umstand indes, dass für die Durchführung der Organisation einer winterlichen Grossveranstaltung von solch internationaler Bedeutung keine verwaltungsorganisatorischen Erfahrungen vorlagen, liess freilich den gewaltigen Umfang nicht voraussehen, den die Arbeit für die Vorbereitung und die Durchführung der Spiele bis zum Tag der Auflösung des Organisationskomitees schliesslich angenommen hat.

II.

Schon im Sommer 1933 war sich die Leitung des Organisationskomitees im klaren darüber, dass mit dem Bau der grossen Olympia-Schanze und der Bobbahn eiligst begonnen werden müsse, denn wir legten schon von Anfang an den grössten Wert darauf, gerade diese für die Durchführung der Spiele so wichtigen Sportanlagen

mindestens zwei Winter v o r dem Jahr 1936 praktisch erproben zu können. War also diese Aufgabe mit Rücksicht darauf, dass uns nur noch einige Monate vor Anbruch des Winters 1933/34 zur Verfügung standen, schon bei Beginn unserer Tätigkeit eine z e i t l i c h drängende geworden, so war ausserdem die Tatsache gegeben, dass dem seinerzeitigen sofortigen und erheblichen Geldbedarf anfänglich kein Betriebskapital gegenüberstand. Das Komitee war als eingetragener Verein ohne eigene Mittel zwar weder kreditfähig noch konnte es die schwerwiegenden Risiken der Witterung und manch anderer unvorhersehbarer Umstände allein tragen; dafür aber konnten wir von vornherein mit stärkster ideeller und materieller Hilfe - vor allem des Reiches - rechnen.

Durch letztere ist es seinerzeit möglich gewesen, bei der Bayerischen Gemeindebank einen Kredit von RM 590.000 aufzunehmen, da das Reich und das Land Bayern die Bürgschaft hiefür - je zur Hälfte - übernommen hatten. Dieser Kredit wurde später durch das Reich im Zuschusswege völlig abgedeckt.

In Vorbereitung meiner Aufgabe hatte ich bis 25.10.33 den ersten Voranschlag aufgestellt.

Ich war mir dabei in Gemeinschaft mit Herrn Dr. von Halt der grossen P r o b l e m a t i k wohl bewusst, welche dieser Voranschlag zu einem so frühen Zeitpunkt angesichts vieler noch ungelöster Fragen für ein so bedeutendes, noch dazu von den Witterungsverhältnissen empfindlich abhängiges Unternehmen in sich schliessen musste. Der erwähnte Voranschlag zeigte folgendes Bild:

A. Ausgaben

a) Skisport:

- |   |              |
|---|--------------|
| 1) Bau der grossen Olympia-Schanze<br>am Gudiberg   | RM 151.000.- |
| 2) Verbesserung der Abfahrts-, Slalom- und Langlauf-Strecken sowie<br>der Reserve-Sprungschanze | " 10.000.-   |

b) Bobsport:

- |                    |             |
|--------------------|-------------|
| Ausbau der Bobbahn | " 155.000.- |
|--------------------|-------------|

---

Übertrag: RM 316.000.-

Übertrag	RM 316.000.-
c) <u>Eissport:</u>	
1) Bau eines Kunsteisstadions	" 300.000.-
2) Ausbau des Riessersees nebst Errichtung von Tribünen	" 50.000.-
d) <u>Allgemeine Verwaltung</u>	" 100.000.-
e) <u>Propaganda</u>	" 100.000.-
f) <u>Organisation</u>	" 30.000.-
g) <u>Ausschmückung</u>	" 30.000.-
h) <u>Unvorhergesehenes</u>	" 74.000.-
	<hr/>
	RM 1.000.000.-
	<hr/> <hr/>

B. E i n n a h m e n

a) <u>Zuschüsse:</u>	
1) der Gemeinde Garmisch	RM 100.000.-
2) der Gemeinde Partenkirchen	" 100.000.-
3) der Stadt München	" 50.000.-
4) von Reich und Staat	" 160.000.-
b) <u>Eintrittsgelder:</u>	
1) Skisport	" 200.000.-
2) Eissport	" 250.000.-
3) Bobsport	" 40.000.-
c) <u>Lotterie</u> x)	" 50.000.-
d) <u>Verkauf von Programmen und Abzeichen</u>	" 50.000.-
	<hr/>
	RM 1.000.000.-
	<hr/> <hr/>

Nach Erschliessung der erwähnten Bankkreditquelle zielten meine weiteren Verhandlungen darauf ab, zunächst die unter a) aufgeführten Einnahmen flüssig zu machen. Mit den - damals noch getrennten - Gemeinden Garmisch und Partenkirchen wurde vereinbart, dass G a r m i s c h den zugesagten Zuschuss von RM 100.000.- durch regiemässige Mitwirkung am Ausbau der Bobbahn und P a r t e n k i r c h e n im gleichen Sinn durch den Bau der grossen Olympia-Sprungschanze übernahm. Um beiden Gemeinden die sofortige Durchführung dieser Regiearbeiten finanziell zu ermöglichen, vermittelte ich ihnen Darlehen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten ( "ÖFFA" ) zu je RM 100.000.-

x) Diese Einnahme entfiel, weil von der Lotterie im Benehmen mit der zuständigen Reichsstelle abgesehen wurde.

Anschliessend hat das Reich seinen ersten Zuschuss von RM 80.000 in Form der Grundförderung geleistet, d.s. nach den Tagsschichten neu eingestellter Erwerbsloser bemessene Zuschüsse der wertschaffenden Erwerbslosenfürsorge zu besonders arbeit smarkt entlastenden Baumassnahmen. Weiter bildeten die auf 2 Jahre verteilten Leistungen der Zuschüsse des Landes Bayern (RM 80.000.-) und der Landeshauptstadt München (RM 50.000.-) mit die Grundlagen der Vorfinanzierung. Diese Dispositionen ermöglichten es, die grosse Olympia - S p r u n g s c h a n z e und die Olympia - B o b - b a h n so rechtzeitig fertigzustellen, dass diese Anlagen bereits im Winter 1933/34 durch bedeutende nationale und internationale Veranstaltungen erprobt werden konnten. Der Vorteil dieser frühzeitigen Auswertung war nicht nur hinsichtlich werbender Momente gegeben, sondern es konnten durch die erwähnten Veranstaltungen vor allem auch vielseitige und wichtige sporttechnische wie auf dem Gebiet des Verkehrs, der Unterbringung, der Verpflegung, des Pressewesens usw. liegende Erfahrungen gesammelt werden, die für die Olympischen Spiele auf das sorgfältigste ausgewertet wurden, und organisatorisch wesentlich zum Gelingen der Winter-Olympiade beigetragen haben. Um die infrage kommenden behördlichen Stellen über die Entwicklung der Finanzierung verantwortungsgemäss auf dem Laufenden zu halten, habe ich periodisch "Finanzberichte" - insgesamt zehn - ausgegeben.

Schon Anfang 1934 war ich durch die ehrenamtliche Tätigkeit als Schatzmeister infolge der schliesslichen Ausmündung fast aller Organisationsmassnahmen in finanzielle Fragen - allein die Zahl der Rechnungsbelege und Zahlungsanweisungen von 1933 bis Mitte 1936 reicht an 20.000 Stück heran - in einem Umfang beansprucht, der eine teilweise Entlastung erforderte. Zu diesem Zweck wurde der Oberbeamte der Bayerischen Gemeindebank, München, Herr G e y r h a l t e r , - ebenfalls ehrenamtlich - zum Stellvertreter des Schatzmeisters berufen. Im F r ü h j a h r 1934 war inzwischen die Schaffung des Olympia - K u n s t e i s s t a d i o n s drängend geworden. Auch diese Frage konnte so rechtzeitig gelöst werden, dass das Stadion noch im Winter 1934/35 seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Die in diesem Winter gemachten Erfahrungen veranlassten auch bei dieser Sportanlage erhebliche Änderungen, die sich alsdann bei den Spielen voll bewährt haben.

### III.

Nach dem Mitte 1935 im wesentlichen erreichten Abschluss der Bauperiode stand das Komitee noch  $3/4$  Jahre vor dem Beginn der Olympischen Winterspiele. Nun war der Zeitpunkt gekommen, zu dem mit grösstem Nachdruck daran gegangen werden musste, die mit der sportlichen Durchführung der Spiele eng verbundenen weiteren Aufgaben (Verkauf von Eintrittskarten, Abzeichen, Plaketten, Programmen, Werbung, Verkehr, Unterbringung, Verpflegung, Film, Rundfunk, Ehrendienst, Polizei, Sanitätswesen, Pressewesen usw.) teils organisatorisch in Angriff zu nehmen, teils entsprechend den in den beiden Vorwintern schon gewonnenen Erfahrungen zu verbessern.

In dem Bestreben, auch die Organisationsausgaben möglichst bald und exakt zu veranschlagen, musste das Organisationskomitee allerdings feststellen, wie sehr nun viele Einzelposten die besonders für den Schatzmeister bedauerliche Rolle der unbekannten Grösse zu spielen begannen, die anfänglich die Bauausgaben und später die Kosten der fortschreitend sich erweiternden Verwaltung darstellten. Mit dem Hinweis, dass die Zahl der von der Personalabteilung des Generalsekretariats betreuten Personen von anfänglich nur wenigen auf schliesslich 954 (einschliesslich der ehrenamtlichen Mitarbeiter) angestiegen ist, sei der Umfang der Organisationsarbeit angedeutet.

### IV.

Als wesentlichste Grundlage für die weiteren organisatorischen und finanziellen Dispositionen des Komitees wurde nun die sogenannte Organisationskartei erstellt, die all die Tausende der zu einer möglichst "idealen" Durchführung der Spiele irgendwie notwendigen Massnahmen in organischer Gliederung blickfangend darstellt, insbesondere unter Bezeichnung der im einzelnen verantwortlichen Personen und der jeweiligen Termine zur Kontrolle des sachlichen und zeitlichen Arbeitsfortschritts. Die Durchschläge der Karteizettel wurden, nach Kontrollterminen geordnet, zur totalen "Terminkartei" des Komitees zusammengefasst.

Diese bis Herbst 1935 fertiggestellten Karteien boten die Möglichkeit, lückenlos festzustellen, dass die Gesamtvorbereitung der Spiele tatsächlich alle auch nur irgendwie wesentlichen Massnahmen

sach- und fristgemäss entweder schon erfasst oder noch vorgesehen hatte. Die Organisationskartei ermöglichte auch die zuverlässige Regelung sämtlicher Versicherungen. Nach einem sich auf alle Wagnisse erstreckenden Plan wurden unter Aufwand verhältnismässig bescheidener Mittel insgesamt 64 Versicherungsverträge abgeschlossen, deren Bewährung schon dadurch erwiesen sein dürfte, dass dem Komitee kein ungedeckter Schaden erwachsen ist. Von dem Abschluss einer Versicherung gegen Beeinträchtigung der Spiele durch ungünstige Witterung (Regen) war abgesehen worden.

Unter den Aufgaben des Zahlungsverkehrs sind, der durch die einschlägigen Verhältnisse bedingten Schwierigkeiten wegen, die Devisenfragen zu erwähnen, deren häufiges Auftreten sich aus dem Verkehr mit Angehörigen von 28 Nationen (bei Beschaffung von Eintrittskarten, Unterkünften, Devisenauskünften u. dergl.) ergab. Es konnte erreicht werden, dass - unserer Anregung entsprechend - während der Spiele je ein Sonderbevollmächtigter sowohl der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung als auch der Reichsbank in Garmisch-Partenkirchen anwesend waren, was sich bestens bewährt hat.

Schliesslich sei erwähnt, dass ich im Rahmen der mit geschäftsordnungsgemäss obliegenden Finanz- und allgemeinen Kontrolle die gesamte Geschäftsführung des Komitees schon von einem frühen Zeitpunkt an durch den Bayerischen Prüfungsverband öffentlicher Kassen, München, zunächst durch 5 unvermutete gründliche Revisionen und ab Mitte Januar bis nach Schluss der Spiele in täglich fortlaufender Weise, prüfen liess.

#### V.

In Abschnitt II dieses Berichts wurde bereits angedeutet, wie schwierig eine zuverlässige Vorausschätzung wichtiger Voranschlagsposten war. Wohl nichts ist geeigneter, diese Problematik anschaulich zu machen, als der nachstehend abgedruckte Voranschlag in der Fassung meines am 17.4.36 ausgegebenen Finanzberichts Nr. 10, dessen Vergleich mit dem eingangs dargestellten ersten Voranschlag die Ausweitung der Voranschlagssumme von ur-

sprünglich RM 1.000.000.- auf rund RM 2.618.000.- ausweist und gleichzeitig die innerhalb der einzelnen Voranschlagsposten eingetretenen zahlenmässigen Verschiebungen zeigt, als deren erfreulichste auf der Einnahmenseite die Steigerung des Voranschlagspostens für Kartenverkauf von RM 490.000.- (Finanzbericht 1) auf rund RM 929.000.- (Finanzbericht 10) zu beachten ist.

A. Ausgaben

a) <u>Skisport:</u>		
1) Skistadion	RM 411.000.- x)	
2) offene Kampfbahnen	" 15.100.-	RM 426.100.-
b) <u>Bobsport:</u>		
Bobbahn		" 238.100.-
c) <u>Eissport:</u>		
1) Kunsteisstadion	RM 550.000.- x)	
2) Ausbau Riessersee	" 42.000.- x)	
3) Trainingsplätze	" 1.500.-	" 593.500.-
d) <u>Verwaltung</u>		
1) Allg. Verwaltung	RM 232.000.-	
2) Bankzinsen	" 20.700.-	
3) Organisation	" 640.000.-	
4) Ausschmückung, Kongresse	69.000.-	
5) Verwaltung der Sportanlagen	" 137.300.-	" 1099.000.-
e) <u>Propaganda</u>		" 37.900.-
f) <u>Barackenbau</u>		" 86.500.-
g) <u>Garagenzeltbau</u>		" 30.000.-
h) <u>Rundfunk</u>		" 159.-
i) <u>Dispositionsfonds</u>		" 10.000.-
k) <u>Aufräumungsarbeiten</u>		" 20.000.-
l) <u>Unvorhergesehenes</u>		" 50.000.-
m) <u>Amtliches Werk und offizielle Ergebnisliste</u>		" 27.000.-
		<hr/>
		RM 2.618.259.-
		<hr/>

x) einschl. der Kosten für die Verbesserungen und Erweiterungen, die aufgrund der bei Erprobung dieser Kampfstätten gewonnenen Erfahrungen notwendig wurden,

B. Einnahmen

a) <u>Zuschüsse :</u>	
1) Marktgemeinde Garmisch	RM 100.000.-
2) Marktgemeinde Partenkirchen	" 100.000.-
3) Stadt München	" 50.000.-
4) Land Bayern	" 80.000.-
5) Reich <sup>o)</sup>	" 899.831,25
6) Reichssportführer	" 24.000.-
b) <u>Eintrittsgelder und sonstige Einnahmen:</u>	
1) Skisport )	
2) Eissport )	" 929.101,98
3) Bobsport )	
4) Sonstige Einnahmen	" 16.969,40
c) <u>Verkauf von Programmen, Abzeichen, Erlös von Olympiaabzeichen</u>	" 64.547,03
d) <u>Einnahmen aus dem laufenden Betrieb der Sportanlagen</u>	" 150.918,94
SUMME DER EINNAHMEN:	RM 2.415.368,60
SUMME DER AUSGABEN:	" 2.618.259.-
RESTLICHER ZUSCHUSSBEDARF : <sup>o)</sup>	RM 202.890,40

VI.

Olympische Spiele sind im Hinblick auf die hohen idealen Ziele, denen sie dienen, und angesichts des Umfangs und der Art der notwendigen Vorbereitungen nicht als Unternehmungen anzusehen, die für wirklich günstige finanzielle Ergebnisse im Sinne der Erzielung eines finanziellen Überschusses in Betracht kommen. Auch in unserem Fall hat sich, wie aus Finanzbericht Nr. 10 ersichtlich, ein entsprechender Zuschussbedarf ergeben, der hauptsächlich vom Reich geregelt worden ist. Um jedoch zu einem zutreffenden Rechnungsergebnis zu gelangen, muss bei der finanziellen Abgleichung auch berücksichtigt werden, dass ein sehr erheblicher Teil der

<sup>o)</sup> dessen Deckung gleichfalls durch das Reich ausserhalb seiner bereits geleisteten Zuschüsse übernommen wird.

entstandenen Unkosten auf die Sportanlagen entfallen ist, die dauernden Charakter tragen, also Garmisch-Partenkirchen erhalten bleiben und auch bei künftigen sportlichen Grossveranstaltungen zur Verfügung stehen werden. Zieht man dies in Betracht, so kann das finanzielle Ergebnis der Spiele, die durch einen infolge des hervorragenden Wetters ermöglichten Massenbesuch ausgezeichnet waren, immerhin als befriedigend angesehen werden.

---

Ich möchte diesen Bericht der Allgemeinheit nicht zur Kenntnis bringen, ohne dankbar der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen offiziellen Stellen zu gedenken, insbesondere mit Herrn Staatssekretär Pfundtner vom Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern, der mit der obersten Leitung der behördlichen Massnahmen betraut war, und der in dieser Eigenschaft die Durchführung der Spiele auch innerhalb meines Aufgabenkreises in grosszügiger Weise gefördert hat.

---

Bei Abschluss dieses Berichts ist noch folgendes nachzutragen: Der Rechnungshof des Deutschen Reiches hat in seiner Eigenschaft als oberste deutsche Revisionsinstanz in den Monaten Mai und Juni dieses Jahres die Verwaltungs- und Finanzorganisation des Komitees im allgemeinen und dessen Geldwirtschaft im besonderen eingehend nachgeprüft und dabei keine irgendwie nennenswerten Beanstandungen erhoben.

Nr. I 8290.

Abdruck.

Bayerische  
Staatskanzlei

München, den 19. Mai 1936.

München, Ritter von Epp-Platz 22

Postanschrift: München 1, Brieffach

Postcheckkonto München Nr. 6424

Fernsprecher: 2893 Ortsverkehr  
21641 Fernverkehr

Im Abdruck

zum Akt: Olympische Winterspiele 1936.

An die

Bayerische Staatshauptkasse.

Betreff:

Repräsentationsausgaben des  
Staates.



Am 10. Februar ds. Js. fand im Kongreßsaal des Deutschen Museums aus Anlaß der IV. Olympischen Winterspiele ein Empfang der Reichs- und Bayerischen Landesregierung statt. Mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist seinerzeit vereinbart worden, daß die Bayerische Landesregierung von den hierfür entstandenen Kosten ein Drittel, höchstens aber den Betrag von 8000 RM übernimmt. Unterm 26. Februar ds. Js. hat der Herr Ministerpräsident aus ihm zur Verfügung stehenden/ <sup>besonderen</sup> Mitteln bereits den Betrag von 8000 RM der Landesstelle München-Oberbayern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in München, die mit der Abrechnung der Kosten des Empfanges beauftragt war, überweisen lassen.

Da es sich hier um Ausgaben für staatliche Repräsentationszwecke handelt, wird die Staatshauptkasse angewiesen, den Betrag von 8000 RM

Ständehaus  
München

München, den 19. Mai 1935

**achttausend Reichsmark - Herrn Ministerpräsident**

**Staatbank München, Zweigstelle Ludwigstraße (vorm.**

**Bayer. Notenbank) zu ersetzen und die Ausgabe auf**

**Kap. 1 Tit. 8 des Einzelplans VI für 1935 zu ver-**

**rechnen.**



Zur Durchführung dieses Zahlungsauftrages

wird der Staatshauptkasse in Einverständnis mit dem

Staatsministerium der Finanzen bei Kap. 1 Tit. 8 des

Einzelplans VI für 1935 (Repräsentationsausgaben

des Staates) ein weiterer Betrag von 6030 RM

zur Verfügung gestellt.

Die Ausführung dieses Auftrages ist dem Reichsministerium

der Finanzen zur Kenntnis gebracht.

München, den 19. Mai 1935

gez. von Kraft.

Die Ausführung dieses Auftrages ist dem Reichsministerium

der Finanzen zur Kenntnis gebracht.

München, den 19. Mai 1935

Staatshauptkasse

Staatshauptkasse

Staatshauptkasse

Staatshauptkasse

Staatshauptkasse

Staatshauptkasse

Staatshauptkasse

Staatshauptkasse